

Inhalt

Einleitung	15
TEIL A	
NATUR	
I. Natur als Gegenwelt	27
Sehnsuchtpotential starr strukturierter Gesellschaften	27
Dialektik von Verlust und Wiedergewinn	28
Strukturprägende Faktoren: Kompensation, Akzeleration ...	29
II. Natur als Verweis auf Geschichte	33
Wandel des Naturbegriffs	33
Natur als fiktiver Anfang von Geschichte	34
Identität kontra Entfremdung	36
III. Natur als Kategorie der Gesellschaft	
Jean Jacques Rousseau	37
Rekonstruktion des Naturzustandes: Konstruktion des »homme naturel«	37
Die Unbestimmtheit des Naturzustandes: Äquivalent der Freiheit	39
»perfectibilité«: Kategorie der Entfremdung der Natur	40
Der neue Mensch: »Emile«	42
Erinnerung, Ursprungsverlangen, Empfindsamkeit	43

IV.	Natur als ästhetischer Begriff	
	Am Beispiel der Kulturtheorien Batteux' und Rousseaus	46
	Batteux' »schöne Natur«	46
	Die Kontroverse um den Begriff der Naivität	48
	»Nachahmung der Natur«: ein ambivalenter Begriff	49
V.	Natur als Fluchtraum	
	Kulturelles Rückzugsverhalten	51
	Melancholie, Utopie, Einsamkeit	51
	Weltflucht und Welteroberung	54
	Affektstabilisierung im Denkmal	55
VI.	Natur und Geschichte	
	Differenzierung und Entdifferenzierung, Historisierung und Enthistorisierung	57
	Idylle: Negative Gegenwart versus goldenes Zeitalter	58
	Bewußtwerden der Distanzen von Raum und Zeit 58 · Übergang von der aristokratischen Schäferpoesie zur bürgerlichen Idylle 59 · Reflexion und Identität 63 · Die Idylle als Distanzdifferenzierung 67 · Idylle und Gesellschaft: Der locus amoenus als Ursprungsort der bürgerlichen Gesellschaft 69	
	Reise: Dialektik von Herkunft und Zukommen, Bekanntem und Unbekanntem	72
	Geographische und soziale Räume 73 · Zeit – Bewegung 75 · Reise – Idylle 75 · Historische Perspektive: Herders Reise- journal 76 · Von der Grand Tour zur politischen Theorie der Reise: Entwicklungsspuren in England 79 · Ästhetische Perspektive 81 · Reise nach Innen: Sternes »Empfindsame Reise« 83	
	Utopie: Von der Zeit- und Ortlosigkeit zur Verräumlichung und Verzeitlichung gesellschaftlicher Ordnungsentwürfe	84
	Arkadien und Utopien: Verlust ihrer Identität 85 · Reise – Utopie: Vom U-topos zum Topos 86 · Utopie – posthistoire 87 · Literarische Utopie im Deutschland des 18. Jahrhunderts 88	
	Zusammenfassung	
	Idylle – Reise – Utopie – Ideologie: Denkmal	89

TEIL B GESCHICHTE

I.	Geschichte und Sinn	95
	Geschichte der Natur – Geschichte des Menschen	95
	Die Kontroverse um den Begriff der Vervollkommnung: G.L.L. Buffon – J.J. Rousseau – A.L. Schläger – J.G. Herder	96
II.	Geschichte – Geschichtlichkeit	
	Die Emanzipation des geschichtlichen Bewußtseins: J.G. Herder	99
	Theologische Prinzipien – geschichtliche Kriterien: Geschichte als »Gang Gottes in der Natur«	99
	Historisierung	103
	Tradition, Kontinuität, Fortgang 103 · Die Rolle des Historikers: Standortgebundenheit und Standortrelativierung	104
	Übergeschichtliche Normen: Naturalisierung – Moralisierung der Geschichte	106
	Vorsehung – Natur – Nemesis – Humanität – Bildung 107 · Geschichte als säkularisierte Heilsgewißheit 108 · Ideengeschichte – politische Geschichte – Vernunft in der Geschichte 109	
	Individuum und Gemeinschaft	111
	Sprache als Kultur – Familie – Gesellschaft – Staat 111 · Volk – Nation – Menschheit 112 · Geschichte als göttliche Erziehung 114	
	Die Kausalität der Geschichte: Kulturblüten als Ausdruck natürlicher Prozesse in der Geschichte	116
	Zufall und Fund – Geschlechterfolge – organische Entwicklung	116
	Offener und geschlossener Organismusbegriff	119
	Periodisierung	120
	Biologischer Geschichtsverlauf 120 · Ansätze zu pessimistischer Kulturkritik – Historismus als Stadium des Verfalls 121	
	Die genetischen Faktoren	122
	Klima – Einheit von Landschaft und Geschichte 122 · Erbe 123 · Zeitgeist – theistische und geschichtliche Verzeitlichung 124 · Geschichte als Totalität – Irreversibilität der Zeit 126	
	Individuum und Freiheit: Das Glück der Umstände und der große Mensch	127

	Exkurs: Individualität und Allgemeinheit bei Hegel	128
	Absolute Innerlichkeit als Versöhnung 128 · Entäußerte Subjektivität als Symptom der Moderne: Historisierung und Befreiung der Kunst 129	
	Subjektivität als geschichtlicher Begriff	132
	Geschichte als Drama von Freiheit und Notwendigkeit: Der Historiker als Interpret der Ästhetik der Geschichte . . .	134
III.	Geschichte als System	
	G.W.F. Hegel	136
	Geschichte: »der an die Zeit entäußerte Geist« 136 · Vernunft in der Geschichte – Geschichte als Sinnwerdung 137 · Ziel der Geschichte: Der Geist im Bewußtsein der Freiheit 139 · Individuum – Geist – Leidenschaft 139 · Dialektisches Prinzip 140 · Enthistorisierung – Romantik – Subjektivität 141 · Erinnerung als Er-Innerung, des in den Dingen veräußerten Geistes 142 · Gestaltgewordenes – Gestaltloses – Geist der Zeit – Denkmal 143 · Die Kunst im Stadium der Reflexion 144	
IV.	Geschichte und Ursprung	147
	Verwunderung – Mythos – Symbol	147
	Neue Mythologie – »Historisierung der Mythen«: F. Schlegel	148
	Hegels Definition der Mythologie im »ältesten Systemprogramm«	150
	Poetische Verfremdung – poetische Distanzierung: Novalis	151
	Geschichte als Dichtung – Dichtung als Geschichte: A.W. Schlegel	152
V.	Geschichte und Ästhetik	
	F. Schiller	153
	Aktualisierung und Individualisierung: Geschichte als Universalgeschichte	153
	Geschichte als ästhetische Erziehung – Natur als Vollendung von Kultur	158

VI.	Geschichte und Leben	
	J.W. Goethe	163
	Kunst und Leben im »Wilhelm Meister«	163
	Verlust und Suche der Identität 163 · Imitatio als Ende und Anfang 165 · Kontinuität als Prinzip 167	
	»Vergangenheit und Gegenwart in eins«: Interdependenz der Zeiten und Totalität der Geschichte	169
	Geschichtlich bewußtes Leben: Kampagne in Frankreich, Belagerung von Mainz	173
	Identifikation und Distanzierung 173 · Ästhetische Sublimierung der realen Geschichte 174	

TEIL C

DENKMAL: LANDSCHAFTSGARTEN

I.	England	182
	Die geistigen Voraussetzungen: Philosophie des Gartens – Theorie der Gesellschaft	182
	Die politischen Voraussetzungen: »Glorious Revolution« und gesellschaftlicher Entwurf	187
	Wandel der Ethik: Naturalistische Ethik – Ästhetik der Natur	189
	Räume und Zeiten: Literarische Inspirationen	191
	Panoramatisierung und Panästhetisierung	193
	William Kent: Grundzüge der Entwicklung 193 · Lancelot Brown: Natur als Gestaltungsprinzip 199 · Philip Southcote: Ornamentalfarm – Landschaft als Kunst 200 · William Shenstone: Panästhetik als Ideal des Lebens 201 · Horace Walpole: Gartenwildnis als Symbol gesellschaftlichen Ursprungs und Aufbruchs 206 · Henry Hoare: Inszenierte Selbstverwirklichung – Sehnsucht der Öffentlichkeit 207	
	William Chambers: Welt als Schau und Spiel	211
	Humphry Repton: Ausklang	215

II.	Deutschland	217
	Bedrängnis und Befreiung: Siebenjähriger Krieg und Kulturblüte	217
	Wörlitz – die große Initiale: Ästhetik des Gartens – Ethik des Fortschritts	218
	Länder und Zeiten – Wanderer und Idylle	223
	Realität und Schein: »Durch Kunst exaltierte Natur« – Gärten von Hohenheim und Schillers Rezension	225
III.	Garten und Welt	231
	Empfindsamkeit und Tat: Goethe und der Park von Weimar	231
	Identitätsverlust durch veränderte Wirklichkeit: Goethes Wahlverwandtschaften	235
	Die neue Welt außerhalb des Gartens	240

TEIL D

DIE EMANZIPATION DES DENKMALS

I.	Öffentlichkeit und Demokratisierung	243
	Die Befreiung des Stils aus seiner funktionalen Gebundenheit	243
	Denkmalarchitektur und Architekturdenkmal Appellativer Charakter – legitimatorische Anbindung an Natur: die »fabriques«	244
	Archetypik und Zeichen 245 · Baum und Säule, Erdball und Kugel 247 · Wald und Dom 250 · Die programmatische Ladung von Historie 251 · Naturale Ethik – Emanzipation des »Weiblichen« 254 · Vom privaten Modell zur gesellschaftlichen Ideologie 255	
II.	Das Erbe der Revolution Die Idee des Nationaldenkmals vor dem Hintergrund der Kanschen Restaurationstheorie	257

III.	Das Nationaldenkmal	
	Denkmal nationaler Natur-Geschichte	261
	Universalität – Nationalität	261
	Soziale Programmatik – Ideologie des Volksgartens	262
	Nationalisierung und Panoramatisierung von Natur und Geschichte: Sckells Projekte für Walhalla und Pantheon	264
	Ursprungsideologie und bürgerliche Gesellschaft Hegels Satz: »Nation heißt ein Volk, weil es zunächst durch die Natur ist«	265
	Die Vollendung des Kölner Doms: Das Nationaldenkmal als Symbol der »Wiedergeburt Deutschlands«	267
	Organische Ganzheit der Nation – Ganzheit der Geschichte	268
	Identität – Legitimität: Identität aus Historie – Demokratisierung von Leben und Tod	270
IV.	Mythisierte Geschichte	
	Verschränkung von Mythos und Denkmal	271
	Historisierung der Mythen – Mythisierung der Historie	272
	Naturalisierung – Mythisierung – Denkmalkult: Der »große Mensch« in der Denkmalsideologie 274 · Germania und Barbarossa als paradigmatische Geschichtsmymen deutscher Identität 278	
	Identität aus dem Mythos	281
V.	Naturgötter – Geschichtsgötter	
	Mythisierung – Entmythisierung – Vergleichgültigung	283
	Schellings Mythosbegriff als Metapher des Denkmalkultes: Das Denkmal als appellativer Bedeutungsträger des Mythos	283
	»Reduktion«, »Enthistorisierung«, »Naturalisierung« und »Metamorphisierung« als Mechanismen der Mythisierung . . .	286
	Recorso der geschichtlichen Verlaufsfigur	287
	Anmerkungen	292

Literatur	411
Zitierte Gesamtausgaben 411 · Literatur 412 · Ausstellungen – Kataloge 476	
Personenregister	478